

Stellungnahme der Verwaltung.

Fachbereich/e:	Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	Oberbürgermeister Alexander Kalouti
Verantwortlich:	Holtze, Martina

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	16.09.2026	Kenntnisnahme	öffentlich

Tagesordnungspunkt.**Sachstand Verstetigung von "nordwärts"-Projekten nach Auslaufen des Dekadenprojekts**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den von der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN & Volt im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen gestellten Fragen nehme ich wie folgt Stellung.

Vorbemerkung

Mit Ablauf des Jahres 2025 endete das zehnjährige Dekaden-Projekt "nordwärts". Ziel des Projektes war es, die Stärken und Potenziale insbesondere der nördlichen Stadtbezirke Dortmunds sichtbar zu machen, durch Beteiligung der Stadtgesellschaft nachhaltige Entwicklungsimpulse zu setzen und einen Beitrag zur Angleichung der Lebensverhältnisse in Dortmund zu leisten. Im Rahmen des Projektes wurden mehr als 250 Projekte initiiert, begleitet oder unterstützt.

Die Erfahrungen aus zehn Jahren "nordwärts" zeigen, dass nachhaltige Stadtentwicklung insbesondere dort erfolgreich ist, wo lokale Akteur*innen, Verwaltung, Politik, Institutionen und Bürgerschaft gemeinsam an der Entwicklung ihrer Quartiere arbeiten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Arbeitsweisen sollen deshalb nicht beendet werden, sondern im Rahmen der geplanten Koordinierungsstelle Großstadtquartiere ab 2027 gesamtstädtisch weiterentwickelt werden.

Die Verstetigung soll somit nicht ausschließlich durch die Fortführung einzelner Projekte, sondern durch die Übernahme erfolgreicher Methoden, Strukturen und Themenfelder in eine dauerhaft angelegte Quartiersentwicklung erfolgen.

Eine separate Ratsvorlage zur Neuausrichtung und Verstetigung des Dekaden-Projekts "nordwärts" und dem dazugehörigen "nordwärts"-Abschlussbericht befindet sich in Vorbereitung und soll den politischen Gremien im vierten Quartal 2026 vorgelegt werden.

Tabellarische Übersicht aller "nordwärts"-Teilprojekte

Eine tabellarische Übersicht aller "nordwärts"-Teilprojekte ist dieser

Stellungnahme als Anlage beigefügt. Diese Liste enthält zu jedem Projekt die verantwortlichen Projektpartner*innen, das bisherige Fördervolumen und den aktuellen Umsetzungsstatus. Aussagen zur geplanten Perspektive (Fortführung oder Beendigung, zukünftige Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung und geplante Finanzierung) können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden.

Stellungnahme zu den Fragen

1. Welche Projekte, Einrichtungen, Programme und Maßnahmen, die bislang ganz oder teilweise über "nordwärts" finanziert, koordiniert oder unterstützt wurden, werden nach Projektende fortgeführt?

Eine vollständige Fortführung der ganzheitlichen Begleitung aller einzelnen "nordwärts"-Teilprojekte ist nicht vorgesehen. Die Vielzahl der Projekte hatte unterschiedliche Zielsetzungen, Laufzeiten, Trägerstrukturen, Finanzierungsgrundlagen und Unterstützungsbedarfe.

Fortgeführt und weiterentwickelt werden sollen insbesondere Themenfelder und Strukturen, die sich als nachhaltig und übertragbar erwiesen haben:

- quartiersbezogene Entwicklungsprozesse,
- Quartierskoordinationen Marten und Eving (bereits unbefristet),
- Förderung von Nachbarschaftsstrukturen und Begegnungsorten,
- Unterstützung ehrenamtlicher und zivilgesellschaftlicher Strukturen,
- Beteiligungsformate und Dialogprozesse,
- Förderung und Gestaltung von Höfen,
- präventive quartiersbezogene Ansätze zu Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung
- Vernetzung von Akteur*innen und Zivilgesellschaft,
- Wissenstransfer und Transfer erfolgreicher Modelle.

Diese Aufgaben sollen künftig in der Koordinierungsstelle Großstadtquartiere gebündelt und auf das gesamte Dortmunder Stadtgebiet ausgeweitet werden.

Eine künftige finanzielle Unterstützung von Projekten hängt zudem davon ab, ob der Rat der Stadt Dortmund die dafür benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung stellt.

Detaillierte Informationen zu den Projekten sind in der Anlage dargestellt.

2. Für welche Projekte ist eine vollständige Verstetigung vorgesehen und für welche lediglich eine Übergangs- oder Auslauffinanzierung?

Die grundsätzliche Entscheidung der inhaltlichen Verstetigung eines Projektes obliegt dem*der Träger*in selbst. Die zukünftige Verstetigung der finanziellen Unterstützung seitens der Stadt soll abhängig von Zielsetzung, Wirkung, vorhandenen Trägerstrukturen und Finanzierungsmöglichkeiten erfolgen.

Dauerhaft weitergeführt werden sollen insbesondere:

- die quartiersorientierte Arbeitsweise,
- die Unterstützung lokaler Netzwerke,
- Beteiligungs- und Mitwirkungsformate,
- die Förderung von Begegnung und Nachbarschaft,
- die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Einzelne projektbezogene Förderungen oder zeitlich befristete Modellvorhaben werden durch die Verwaltung bewertet. Eine automatische Überführung sämtlicher Projekte in den städtischen Haushalt ist nicht vorgesehen.

Ein Großteil der Projekte befindet sich in einer natürlichen Abschlussphase oder ist bereits abgeschlossen. Für einzelne, abgeschlossene Modellprojekte endet die Förderung planmäßig. Ein kleinerer Teil stellt dauerhafte Strukturen dar (zum Beispiel Personal, Mieten, laufende Programme), für die eine Verstetigung angestrebt wird. Eine reine Auslauffinanzierung ohne Perspektive ist nur für wenige Modellvorhaben vorgesehen, deren Wirksamkeit nicht belegt werden konnte.

Derzeit befinden sich die relevanten Kernstrukturen in einer Übergangsfinanzierung, die den Betrieb bis zum Inkrafttreten der neuen Struktur (geplant 2027) sichert. Eine vollständige Verstetigung kann erst mit dem Ratsbeschluss zur Koordinierungsstelle Großstadtquartiere erfolgen.

Eine künftige finanzielle Unterstützung von Projekten hängt zudem davon ab, ob der Rat der Stadt Dortmund die dafür benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung stellt.

3. Welche Projekte werden nach aktuellem Stand nicht fortgeführt?

Einzelne abgeschlossene und temporäre Modell- und Entwicklungsprojekte sollen nach Abschluss ihrer Projektphase nicht als eigenständige Projekte weitergeführt werden. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten fließen jedoch in die zukünftige Quartiersarbeit ein.

4. Welche finanziellen Mittel standen den jeweiligen Projekten zuletzt über "nordwärts" zur Verfügung?

Die Finanzierung erfolgte über unterschiedliche Quellen:

- städtische Haushaltsmittel,
- projektbezogene Mittel,
- Förderprogramme,
- Drittmittel,
- Kooperationen mit Partner*innen.

Die "nordwärts"-Teilprojekte hatten seit 2017 die Möglichkeit, auf Grundlage einer Förderrichtlinie vom jährlichen Zuwendungstopf der Koordinierungsstelle "nordwärts" finanziell zu profitieren. Die Koordinierungsstelle "nordwärts" hat im Zeitraum von 2017 bis 2025 rund 7,8 Millionen Euro für die Unterstützung der "nordwärts"-Teilprojekte ausgezahlt. Die Budgetnachfrage hat sich nach einem Anstieg in den Anfangsjahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im letzten Projektjahr 2025 stellte die Koordinierungsstelle "nordwärts" den Teilprojekten rund 1,44 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung.

Viele Teilprojekte sind zur Umsetzung auf die "nordwärts"-Zuwendungen angewiesen. Neben der Bewilligung von Fördermitteln unterstützte die Koordinierungsstelle "nordwärts" die Projekte durch die Vermittlung weiterer Finanzierungsquellen (zum Beispiel Stiftungen, Förderprogramme).

Eine projektbezogene Darstellung erfolgt im Rahmen der vorgesehenen Übersicht zu den "nordwärts"-Teilprojekten (Anlage) in der Spalte „Ausgezahlte Projektförderung (2017-2025)“.

5. Aus welchen Haushaltsansätzen, Förderprogrammen oder sonstigen Finanzierungsquellen sollen die fortzuführenden Projekte künftig finanziert werden?

Für die Koordinierungsstelle Großstadtquartiere sollen ab 2027 Sachaufwendungen im Zuge der Haushaltsplanung 2027 ff. zur Unterstützung quartiersbezogener Projekte, Beteiligungsformate und Netzwerkstrukturen im gesamten Stadtgebiet berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird weiterhin geprüft, inwieweit Fördermittel für einzelne Maßnahmen, Projekte und Personalressourcen eingeworben werden können und welche sonstigen Finanzierungsquellen in Frage kommen.

Die geplante Ratsvorlage zur Neuausrichtung und Verstetigung des Dekaden-Projekts "nordwärts" beinhaltet die finanziellen Auswirkungen.

6. Welche personellen Ressourcen aus der bisherigen "nordwärts"-Struktur werden in andere Fachbereiche übernommen beziehungsweise dauerhaft weiterbeschäftigt?

Die bestehenden Planstellen der bisherigen Struktur sollen für die Neuausrichtung vorgehalten werden. Die dort eingesetzten Mitarbeiter*innen sollen weiterhin für die Aufgaben der Koordinierungsstelle Großstadtquartiere eingesetzt werden.

Die bisher in der Koordinierungsstelle "nordwärts" angesiedelten Mitarbeitenden des Zentrums Ethnische Ökonomie und von "nordwärts" vor Ort werden zukünftig in das Team "Start-up & Investor Support" bei der Wirtschaftsförderung Dortmund eingegliedert.

Darüber hinaus wird geprüft, inwieweit über Fördermittel wissenschaftliche beziehungsweise projektbezogene Stellen gewonnen werden können, um Quartiersentwicklungsprozesse fachlich zu begleiten und weiterzuentwickeln.

7. Wie ist die Zukunft des Zentrums Ethnische Ökonomie (ZEÖ) organisatorisch, personell und finanziell abgesichert?

Das Zentrum Ethnische Ökonomie (ZEÖ) ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von "nordwärts" in den Bereichen lokale/ethnische Ökonomie, Integration durch wirtschaftliche Teilhabe und Unterstützung von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Das ZEÖ wurde durch Ratsbeschluss bereits bis Ende 2026 verlängert. Zugleich wurde seitens des Rates angeregt, das Projekt zu entfristen. Die Verwaltung bereitet aufgrund der nachweislichen Erfolge des ZEÖ parallel eine Vorlage zur dauerhaften Entfristung vor, da das Projekt als systemrelevant für die lokale/ethnische Ökonomie und Integration bewertet wird. Eine Unterbrechung der Arbeit ist somit nicht vorgesehen.

8. Wie ist die Zukunft des Unternehmenswettbewerbs „Nordstern“ organisatorisch, personell und finanziell abgesichert?

Der bei "nordwärts" vor Ort angesiedelte NORDSTERN-Unternehmenswettbewerb hat insbesondere die Unterstützung lokaler wirtschaftlicher Potenziale und Unternehmensideen verfolgt.

Die Mitarbeitenden des ZEÖ und von "nordwärts" vor Ort werden zukünftig in das Team "Start-up & Investor Support" bei der Wirtschaftsförderung Dortmund eingegliedert. Die personelle und fachliche Kompetenz wird dadurch dauerhaft gesichert. Das Format „NORDSTERN“ wird evaluiert und im Rahmen der zukünftigen Schwerpunktsetzungen gegebenenfalls als integriertes Instrument der Wirtschaftsförderung fortgeführt, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Die gewonnenen Erfahrungen zur Förderung lokaler Wirtschaftspotenziale bleiben Bestandteil der quartiersorientierten Arbeit.

Das spezifische Format des Wettbewerbs könnte im Kontext der gesamtstädtischen Gründungsstrategie neu justiert werden, um Synergien zu nutzen und Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Unterstützung lokaler Unternehmensideen soll erhalten bleiben.

9. Welche Perspektive sieht die Verwaltung für die im Rahmen von "nordwärts" aufgebauten Quartierskoordinationen und Nachbarschaftsstrukturen?

Die Erfahrungen aus den Quartierskoordinationen in Marten und Eving zeigen, dass eine kontinuierliche lokale Ansprechpartner*innen-Struktur wesentlich zur Entwicklung von Quartieren und Nachbarschaften beiträgt. Diese Arbeitsweise soll zukünftig weiterentwickelt und bedarfsgerecht und gezielt auf weitere Quartiere übertragen werden. Die Koordinierungsstelle Großstadtquartiere übernimmt dabei eine koordinierende, unterstützende und vernetzende Rolle.

Für die Quartierskoordinationen Marten (Drucksache Nr. 16359-19 und 01988-26) und Eving (Drucksache Nr. 23655-22) gibt es eigene Ratsbeschlüsse. Die Quartierskoordinationen agieren bereits unbefristet.

10. Welche Nachbarschafts- und Bürgerhäuser, Begegnungsorte und Stadtteilzentren, die durch "nordwärts" initiiert oder unterstützt wurden, sollen dauerhaft erhalten und weiterentwickelt werden?

Die Sicherung und Weiterentwicklung niedrigschwelliger Begegnungsorte bleibt ein zentraler Bestandteil der zukünftigen Arbeit.

Beispiele wie:

- Haus Wenge,
- Bürgerhaus Pulsschlag,
- Evinger Schloss,
- Heimathafen,
- Meilenstein Marten,
- Forsthaus Rahm,

zeigen die Bedeutung solcher Orte für Begegnung, Teilhabe und Zusammenhalt.

Die konkrete Trägerschaft und Finanzierung einzelner Einrichtungen bleiben abhängig von den jeweiligen Strukturen vor Ort.

11. Welche Perspektive sieht die Verwaltung für das Haus Wenge und die dort aufgebauten Strukturen?

Haus Wenge steht beispielhaft für die Bedeutung von identitätsstiftenden Orten im Quartier. Die dort entstandenen Strukturen und Erfahrungen sollen erhalten und in die zukünftige Quartiersentwicklung eingebunden werden.

Die Versteigerung ist bereits erfolgt: Das Haus wurde im April 2023 an den Trägerverein Haus Wenge Lanstrop e.V. übergeben. Die Stadt stellt das Gebäude langfristig zur Verfügung. Der Verein sichert den Betrieb und die programmatische Ausrichtung eigenverantwortlich. Der Haus Wenge Lanstrop e.V. wird im Hinblick auf seine Angebote inzwischen über das Landesprogramm „Dritte Orte“ gefördert.

12. Welche Perspektive sieht die Verwaltung für den Umsonstladen sowie weitere niedrigschwellige Projekte der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit, die durch "nordwärts" unterstützt wurden?

Niedrigschwellige Angebote der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit leisten einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe, Nachhaltigkeit und sozialen Verbindung im Quartier.

Die Verwaltung unterstützt weiterhin entsprechende Ansätze, sofern tragfähige Strukturen und Finanzierungsmöglichkeiten bestehen. Projekte wie der Umsonstladen basieren maßgeblich auf bürgerschaftlichem Engagement.

13. Welche Erkenntnisse aus dem Projekt "nordwärts" sollen dauerhaft in die Stadtentwicklungsstrategie der Stadt Dortmund übernommen werden?

Dauerhaft übernommen werden sollen insbesondere:

- Beteiligung als Grundlage erfolgreicher Stadtentwicklung,
- sozialräumliche Betrachtung von Herausforderungen,
- Aufbau lokaler Netzwerke,

- Unterstützung des Ehrenamtes,
- fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit,
- Entwicklung gemeinsamer Lösungen mit Bürger*innen,
- Transfer erfolgreicher Modelle auf andere Quartiere.

Diese Erkenntnisse sollen die Grundlage der Koordinierungsstelle Großstadtquartiere bilden.

Alle Erkenntnisse sind in der geplanten Ratsvorlage zur Neuausrichtung und Verstetigung des Dekaden-Projekts "nordwärts" und dem dazugehörigen Abschlussbericht zum Dekaden-Projekt "nordwärts" 2015-2025 enthalten.

14. In welcher Form wird die Politik über die Verstetigung beziehungsweise das Auslaufen einzelner Projekte informiert und beteiligt?

Die politischen Gremien werden weiterhin in Form von Berichten über die Umsetzung und Weiterentwicklung informiert.

15. Plant die Verwaltung einen zusammenfassenden Verstetigungsbericht für alle "nordwärts"-Projekte? Falls ja, wann wird dieser den politischen Gremien vorgelegt?

Mit dem Abschlussbericht "nordwärts" liegt bereits eine umfassende Dokumentation der zehnjährigen Projektlaufzeit vor. Dieser ist Bestandteil der für das vierte Quartal 2026 geplanten Ratsvorlage zur Neuausrichtung und Verstetigung des Dekaden-Projekts "nordwärts". Darüber hinaus wurde eine Übersicht der Teilprojekte mit Angaben zu Verantwortlichen, bisherigem Fördervolumen und aktuellem Umsetzungsstatus erstellt beziehungsweise fortgeschrieben (siehe Anlage).

Zusammenfassung

"nordwärts" endete als Dekaden-Projekt, die daraus entstandenen Erkenntnisse, Arbeitsweisen und Wirkungen sollen jedoch dauerhaft genutzt und gesichert werden.

Das Projekt befindet sich seit dem 01.01.2026 in einer Übergangsphase, die den Fortbestand essenzieller Quartiersstrukturen bis zu einer politischen Neuregelung sichert. Die Verwaltung hat die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um die erfolgreichen Ansätze in eine dauerhafte Koordinierungsstelle Großstadtquartiere zu überführen.

Die zukünftige Koordinierungsstelle Großstadtquartiere soll diese Ansätze weiterführen und sie zu einer gesamtstädtischen Strategie für lebendige, lebenswerte, sichere und resiliente Quartiere fortentwickeln.

Der Schwerpunkt soll künftig nicht auf der Fortführung einer Vielzahl einzelner Projekte liegen, sondern auf der dauerhaften Stärkung von Quartieren, Nachbarschaften, Beteiligung, Ehrenamt und gesellschaftlichem Zusammenhalt in ganz Dortmund.

Damit soll der Wechsel von einer zeitlich befristeten Projektförderung hin zu einer dauerhaften, professionellen Quartiersentwicklung im gesamten Stadtgebiet vollzogen werden. Die hierfür notwendigen Ressourcen sollen mit der vorliegenden Strategie und der folgenden Ratsvorlage zur Neuausrichtung im Haushalt 2027 ff. verankert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Kalouti
Oberbürgermeister